

Jugendliche richten Park wieder her

Baucamp 2016 im Hirschluch geht zu Ende / Zehn Teilnehmer aus verschiedenen Ländern

Storkow. (el) Mit Schaufeln, Spaten, Harken, Sägen und allerlei anderem Handwerkszeug waren zehn Jugendliche zwei Wochen lang im Park der Evangelischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Hirschluch im Einsatz. „Sie taten alles mögliche, damit unsere Gäste nach dem Winter wieder ein schönes Gelände vorfinden“, freut sich Barbara Hink, die Leiterin des Objekts. Das Besondere an den Jugendlichen, unter denen sich zwei Mädchen befinden, ist, dass sie in sieben Ländern zu Hause sind: in Deutschland,

der Slowakei, Portugal, England, Ukraine, Türkei und Litauen, zählt Barbara Hink auf, die sich mit ihnen englisch unterhält. „Es ist eine sehr, sehr schöne bunte Truppe mit ganz engagierten Menschen“, lobt sie. Ihr Arbeitsaufenthalt hier läuft unter der Bezeichnung „Baucamp“, getragen vom Internationalen Bauorden mit Sitz in Ludwigshafen.

„Wir bewerben uns seit 2012 zwei- bis dreimal im Jahr um dieses Baucamp“, erzählt die Herbergsmutter, und konnten dadurch schon schöne Projekte verwirklichen.“ Dazu gehörte

der Bau von Holzhütten als Alternativen zu Schlafzelten für den Sommer, ein Werkraum, der aus einem verrümpelten Keller im Haus „Guldene Sonne“ entstanden ist und das Ausheben von Gräben für die Umstellung der Außenbeleuchtung auf Energiesparlampen. Die Jugendlichen sind allesamt Studenten, die in den meisten Fällen etwas mit Bauen zu tun haben. Sie beteiligen sich entweder aus eigenem Antrieb oder, weil sie für ihr Studium oder Bewerbungen Praktika im handwerklichen Bereich vorweisen müssen. Andere sind

auch dabei, um bei sinnvoller Betätigung eine schöne Zeit mit Jugendlichen aus anderen Ländern verbringen zu können. Es ist so kein Wunder, dass sich alle zehn sofort sehr gut mit den vorübergehend hier untergebrachten alleinreisenden Jugendlichen verstanden haben. Diese halfen den Baucampern bei der Arbeit, und alle haben viel zusammen Fußball gespielt und geguckt und gemeinsam musiziert.

Bedingung für die Ausrichtung des Baucamps ist für den Antragsteller, dass es nicht um Arbeiten geht, die auch durch heimische Handwerker verrichtet werden können. „Im Gegenteil“, versichert Barbara Hink, wir arbeiten gut mit ihnen zusammen. Diesmal waren es die Firmen Elektro Sztankovics aus Beeskow und Würdig Pumpentechnik aus Fürstenwalde. Besonders bedankt sie sich bei der Firma Leymann in Storkow, die immer wieder Farben, Holz oder Nägel spendet beziehungsweise Preisnachlässe gewährte. Diesmal ging es um das Ziehen eines Grabens vom Haupttrakt bis hinunter an den Teich, wo die Tipis stehen. Über ihn wurde der dortige Toilettenwagen mit Wasser und Strom versorgt. Außerdem wurde der „Menschenkicker“ für die neue Saison wieder aufgebaut und frisch bemalt.



Säuberung des Parks rund um den „Menschenkicker“: Herbergsmutter Barbara Hink (rechts) mit Jugendlichen aus verschiedenen Ländern.

Foto: Elke Lang